Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 20 (1958)
Heft: 2

Artikel: Burebrot
Autor: Walti, H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-187317

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Burebrot

H. Walti

Wenn d'Mueter ime wysse Schurz
Und Chopftuech, näbem Ofetritt,
De Teig durwärchet und durschafft,
So weischt, was i dem Tagwärch lyt:
Si sorget eister früe und spot,
Für früsches, chüschtigs Burebrot!

Wenn d'Mueter z'Obe ihres Chind
Gar grüsli müed zum Guschi treit,
Und hübscheli am Dechlirand
No ihri Hand um d'Händli leit:
«Schlof jetz Gottsname, chlyni Chrott!»
So ischt das chräftigs Burebrot.

Wenn d'Mueter ihres Meitli mit
I Pflanzblätz nimmt, als chlyni Chraft,
Und ihm scho mängi Arbet zeigt,
Will's gärn und willig öppis schafft,
So dänkt si: Besser z'früe als z'spot!
S'ischt gsunds und chumligs Burebrot.

Wenn d'Mueter einischt für ne Stund,
Am Sonndig-Nomittag ellei,
Bym Gartebänkli z'grueje chonnt,
Es schwarzes Buech fescht uf de Chneu,
So weiss si z'guet: Was drinne stoht,
Ischt luter chräftigs Burebrot!

Wenn d'Mueter einischt ihre Bueb
Mit Zueversicht i d'Frömdi loht,
Und er denn dert bym letschte Rank
No einischt umeluegt und stoht,
So winkt si lang: «So bhüet di Gott!
Vergiss mir jo nid s'Burebrot.»

Wenn d'Mueter denn nach wenig Zyt
Im erschte churze Briefli list:
«Heb jo kei Angscht, es goht so guet,
Weischt, wenn me d'Mueter nid vergisst!»
So ghörscht si bätte: «Dank dir Gott,
Für alli Chraft vom Burebrot.»

Wenn d'Mueter denn, vom Sorge müed,
Mit klarem Aug de Tod gseht cho,
So seit si still: «S'muess einischt sy,
Drum pflännet nid, ihr wüsset jo,
Dass euch my Säge nid verloht,
Händ eister Sorg zum Burebrot!»

Stummi Sproche

H. Walti

Es gumpet es Bächli im Pfyfehag no,
Ha stundelang zueglost, wie's ruschet.
Es het mir verzellt, vo sym Cho und sym Goh,
S'heig Freude mit Träne vertuschet.
Es het halt en heimelig eigeni Sproch,
Ganz ohni Wort!
Verstohne si doch.

Es Rotschwänzli richtet sys Näschtli hüt y,
Het grüsli vil Fäderli z'träge.
Es säglet allpott a mym Fänschter vorby
Und güggslet, es wott öppis säge!
Es het halt en heimelig eigeni Sproch,
Ganz ohni Wort!
Verstohne si doch.

Vil Wolke, wo hinderem Bärgwald erstöhnd,
Händ Gsichter, du meinscht si z'erchenne.
Si chömme und wyle, verziend und vergöhnd,
Es lyt öppis z'dänke drininne!
Si händ halt en heimelig eigeni Sproch,
Ganz ohni Wort!
Verstohne si doch!

Leg d'Hand uf dy Bruscht und bis müselistill,
Ghörscht chlopfe, bald rasch und bald lyser?
Dys Härz isch! Was es mit sym Böpperle will?
Gar grüsli gärn wär's dy Wägwyser.
Es het halt en heimelig eigeni Sproch,
Ganz ohni Wort!
Verstohscht si halt doch!